

Nummer 44

vom 28. Oktober 2020

49. Jahrgang

IMPRESSUM

Herausgegeben vom Bischöflichen Ordinariat Würzburg
Generalvikar Dr. Jürgen Vorndran

Verantwortlich für den Inhalt:
Markus Hauck, Leiter der Pressestelle,
Stellvertretender Pressesprecher

Redaktion:
Kerstin Schmeiser-Weiß, Redakteurin,
Stellvertretende Leiterin der Pressestelle

Medienhaus der Diözese Würzburg (KdöR)
Pressestelle
Kardinal-Döpfner-Platz 5, 97070 Würzburg

Telefon 0931 386-11 100, Telefax 0931 386-11 199
pow@bistum-wuerzburg.de

www.pow.bistum-wuerzburg.de

Kostenloser Abdruck gegen Quellenangabe, Belegexemplar erbeten.
Erscheinungsweise wöchentlich.



} **diözese würzburg**
Kirche für die Menschen

INHALT

Berichte

Würzburg: Neue Räume für die Seelsorge4-5 (Bischof Dr. Franz Jung stellt bei Diözesanforum 40 Pastorale Räume für die Diözese vor)	4-5
Würzburg: Bischof Jung besucht HIV/Aids-Wohngruppe6-7 (Diözesan-Caritasverband bietet seit 30 Jahren Hilfe für Menschen)	6-7
Litembo/Würzburg: Brand im Krankenhaus von Litembo8 (Feuer brach in der Küche aus)	8
Würzburg: Sieben Vorwürfe übermittelt9 (Missbrauchsbeauftragte in der Diözese Würzburg legen Jahresbilanz vor)	9
Würzburg: Ideen für Allerheiligen in der Familie10-11 (Liturgiereferat hat Anregungen für den Friedhofsgang zusammengestellt)	10-11
Würzburg: „Schüler in herausfordernden Zeiten begleiten“12 (Kirchliche Jugendarbeit bildet künftige Tutorinnen und Tutoren für Schulen aus)	12
Würzburg: Jugendlichen auf Augenhöhe begegnen13 (Diözesanversammlung der Christlichen Arbeiterjugend in Würzburg)	13
Würzburg/Veitshöchheim: „Mitspielen darf, wer Lust hat“14 (Inklusionspreis des Bezirks Unterfranken für „Inklusives Fußball-Team Veitshöchheim“)	14

Kurzmeldungen

Würzburg: Diözesan-Forum coronabedingt mit erneut reduzierter Teilnehmerzahl15	15
Würzburg: Besinnlich durch den Advent mit Impulskarten15	15
Würzburg: Bahnhofsmision Würzburg bittet um Spenden15	15
Gadheim: Ein neuer Radlader für die Landschaftsgärtner16	16
Würzburg: Sonntagsblatt – Pastorale Räume als Chance16	16
Würzburg: Kirchenradio – Friedhofsgang an Allerheiligen in Zeiten von Corona16	16
Würzburg: „Kirche in Bayern“ – Kunst und Corona17	17

Personalmeldungen

Würzburg: Diakon Eisenacher Diözesanreferent für die Ständigen Diakone und Regionalreferent in der Hauptabteilung Personal18	18
Würzburg: Anna Stankiewicz Diözesanbeauftragte für Supervision und Coaching18	18
Baunach/Pfarrweisach/Ebern: Pastoralreferent Lüttke wechselt in Pfarreiengemeinschaft „Gemeinsam unterwegs – Ebern – Unterpreppach – Jesserndorf“19	19
Würzburg: Prälat Kurt Witzel von Klinikseelsorge entpflichtet19	19

Veranstaltungen

Würzburg: Gottesdienst im byzantinischen Ritus.....	20
Würzburg: „Frau. Sein. Heute.“ – Treffen für junge Frauen und Mütter.....	20
Würzburg. „Ich geh mit meiner Laterne“ – Alternativer Martinsumzug	20
Würzburg: Kinder auf der Flucht – Vortrag über Menschlichkeit in der NS-Zeit	21
Würzburg: Kunstbetrachtung im Museum am Dom	21
Würzburg: Pontifikalamt zur Domkirchweih ohne Würzburger Domchor	21

Zur Information

Bischofstermine im November	22-24
Geburtstage und Jubiläen im November.....	25

Berichte

Neue Räume für die Seelsorge

Bischof Dr. Franz Jung stellt bei Diözesanforum 40 Pastorale Räume für die Diözese Würzburg vor – Hybridveranstaltung unter Coronabedingungen

Würzburg (POW) In 40 Pastoralen Räumen wird sich in Zukunft die Seelsorge für die rund 720.000 Katholiken im Bistum Würzburg organisieren. Bischof Dr. Franz Jung hat die Einheiten am Samstag, 24. Oktober, bei einem Diözesanforum im Würzburger Burkardushaus vor rund 50 Vertreterinnen und Vertretern kirchlicher Gremien vorgestellt und Gottes Segen für den weiteren Verlauf des Programms „Gemeinsam Kirche sein – Pastoral der Zukunft“ erbeten. Die Veranstaltung am Fest der Domkirchweihe bezeichnete Generalvikar Domdekan Dr. Jürgen Vorndran als „Richtfest“ der Pastoral der Zukunft. Bis dahin sei es eine Herkulesarbeit gewesen, an der viele auf den unterschiedlichen Ebenen beteiligt gewesen seien. Das gesamte Forum wurde live ins Internet übertragen.

Großpfarreien werde es in der Diözese Würzburg nicht geben, hob der Bischof hervor. Die etwa 600 Pfarreien des Bistums, die mehrheitlich in etwa 160 Pfarreiengemeinschaften zusammengefasst sind, bleiben bestehen. Bis 2025 sollen die Pastoralen Räume erprobt, überprüft und gegebenenfalls optimiert werden. Kirche dürfe nicht nur um sich selbst kreisen, betonte der Bischof. Das bedeute auch, mit den Menschen in den jeweiligen Lebensräumen in die Abgründe des Lebens hinabzusteigen und sich dort infrage stellen zu lassen. „Das heißt auch immer wieder, mit Christus die eigene Ohnmacht aushalten zu lernen, damit wir erkennen, dass Gott das Heil schenkt – und nicht wir selbst.“ Der wiederkehrende Christus im Würzburger Dom mache deutlich, dass Gott den Menschen entgegenkomme und sie auffordere, nie stehen zu bleiben. Der Bischof mahnte in diesem Zusammenhang eine stärkere Zusammenarbeit von Caritas und Pastoral an.

Die Leitung der 40 Pastoralen Räume sollen sich jeweils drei bis vier Priester solidarisch teilen. Offiziell Domkapitular Monsignore Dr. Stefan Rambacher erklärte, diese Möglichkeit der Leitung „in solidum“ sei ausdrücklich im Kirchenrecht vorgesehen. Die gleichberechtigten Priester sprechen die Schwerpunkte dann untereinander ab. Einer von ihnen, der zum Moderator ernannt oder gewählt werde, entscheide als „primus inter pares“ in Streitfragen. Die weiteren hauptamtlichen Seelsorgerinnen und Seelsorger im Team des Pastoralen Raums sollen nach den Worten von Generalvikar Vorndran diese dabei unterstützen, damit es jeweils ein „Gesicht vor Ort“ gibt. Zudem sei jede Person im Team aufgerufen, im Pastoralen Raum zielgruppenspezifische Angebote zu machen, zum Beispiel für Jugendliche nach der Firmung, junge Paare auf dem Weg zur Ehe oder Trauernde.

Domkapitular Christoph Warmuth von der Hauptabteilung Seelsorge und Programmverantwortlicher erklärte, bis 2022 seien die Pastoralen Räume aufgefordert, in der sogenannten Gestaltungsphase ein pastorales Konzept für ihren Bereich zu umschreiben und Formen der verbindlichen Zusammenarbeit zu etablieren. Ende 2022 werde dann bei einem weiteren Diözesanforum ein Zwischenfazit gezogen, die Implementierungsphase dauere dann bis Ende 2025. Für die Teambildung in den Pastoralen Räumen, aber auch für die Gemeinden und Pfarreiengemeinschaften, die Hilfe beim Einfinden in die neuen Pastoralen Räume brauchen, gibt es begleitende Angebote von Gemeindeberatung, dem Fortbildungsinstitut (fbi) sowie von Supervision und Coaching, die alle in der Hauptabteilung „Bildung und Kultur“ angesiedelt sind. Noch offen ist unter anderem, wie künftig eine mittlere Ebene – die bisherigen Dekanate – zugeschnitten sein und welche Aufgabe sie haben wird. „Das wird auch bei der Wahl eines Laiengremiums auf dieser Ebene und der Satzung hierfür zu berücksichtigen sein“, erklärte Diözesanratsvorsitzender Dr. Michael Wolf.

Eine gewisse Ungleichzeitigkeit im laufenden Prozess und auch einige Fehler attestierte Pastoralreferentin Monika Albert von der Gemeindeentwicklung, bei der die Fäden für „Pastoral der Zukunft“ von Anfang an zusammenlaufen. Sie sei positiv überrascht vom hohen Grad der Zustimmung, der bei den Voten aus den Seelsorgekonferenzen und den Dekanaten gekommen sei. „Es liegen noch wichtige Klärungen und Beratungen vor uns – was die Gliederung der Räume und die Leitungsmodelle

betrifft.“ Dafür sei es wichtig, sich ausreichend Zeit zu nehmen. Sie lobte die Kreativität und Experimentierfreude, die durch die Rückmeldungen aus dem Bistum deutlich geworden seien. Das lasse zuversichtlich und gelassen in die Zukunft blicken.

Domkapitular Thomas Keßler gab 2016 als Generalvikar den Anstoß zur Pastoral der Zukunft. Er verwies im Burkardushaus auf die 742 erstmals urkundlich erwähnte Pfarrkirche von Brendlorenzen in der Pfarreiengemeinschaft, in der er ab November tätig sein wird. Der romanische Kirchenbau sei zentraler Ort einer Ursparrei gewesen, deren geografisches Ausmaß gewaltig gewesen sei. Zwar lebten damals deutlich weniger Personen in diesem Einzugsgebiet. Entscheidend sei nach Keßlers Worten aber die Erkenntnis: „Es waren Menschen, die den Glauben weitergetragen haben, auch wenn Priester und Ordensleute damals oft ganz weit weg waren. Dieses Bewusstsein wünsche ich mir für die Zukunft.“

Vier positive Beispiele wurden dem Forum vorgestellt: So wurden in der Pfarreiengemeinschaft „Heilig Geist, Rauhenebrach“ in einer Gemeinschaftsaktion als Antwort auf die Coronapandemie besondere Glückskekse mit aufmunternden Bibelversen gebacken, liebevoll verpackt, mit einem kleinen Gruß versehen und in allen zugehörigen 15 Ortschaften verteilt. Die Pfarreiengemeinschaft „12 Apostel am Tor zum Spessart, Lohr“ erarbeitete das Konzept einer Willkommenskirche. Dazu gehört ein Informationsvideo über die Pfarrkirche und eine umfangreiche Beschilderung. Auch der verstärkte Austausch zwischen Kirchenmitgliedern und Touristen soll künftig in den Blick genommen werden. Im Pastoralen Raum Sankt Benedikt im Landkreis Kitzingen wurde 2018 bei einer Adventstour durch die 24 damals beteiligten Kirchorte an jedem Tag eine andere Kirchentür geöffnet. Ehrenamtliche gestalteten jeweils einen spirituellen Impuls und boten im Anschluss Gelegenheit zur Begegnung. Im künftigen Raum Bad Kissingen hat das Leitungsteam aus drei Pfarrern, einer Pastoralreferentin und einem Pastoralreferenten aus der personellen Not eine Tugend gemacht: Dort ist seit 2019 durch diese fünf Personen jede der Pfarreiengemeinschaften des Pastoralen Raums im Team repräsentiert.

Im Zuschnitt der neuen Räume sind die unterschiedlichen regionalen Besonderheiten berücksichtigt. Am Untermain befinden sich zwölf, flächenmäßig eher kleinere Pastorale Räume. Das hängt mit der dichteren Besiedlung im Vergleich zum Norden und Osten der Diözese zusammen. Der Landkreis Main-Spessart gliedert sich in vier Einheiten, die im Zuschnitt mit den früheren vier Landkreisen identisch sind. Im Großraum Würzburg gibt es sechs Pastorale Räume, im Gebiet von Schweinfurt und den Haßbergen neun, ebenso im Norden des Bistums in den Landkreisen Bad Kissingen und Rhön-Grabfeld.

mh (POW)

(76 Zeilen/4420/1117; E-Mail voraus)

Hinweis für Redaktionen: Fotos abrufbar im Internet

Bischof Jung besucht HIV/Aids-Wohngruppe

Diözesan-Caritasverband bietet seit 30 Jahren Hilfe für Menschen, die HIV-positiv oder an Aids erkrankt sind – Gespräche mit Bewohnern und Mitarbeitern

Würzburg (POW) Seit 30 Jahren bietet der Diözesan-Caritasverband konkrete Lebenshilfe für HIV-positive und an Aids erkrankte Menschen. Seit 1990 steht ihnen mit der HIV/Aids-Wohngruppe in Würzburg eine wichtige Anlaufstelle zur Verfügung. Anlässlich des Jubiläums hat Bischof Dr. Franz Jung am Montag, 19. Oktober, das Wohnhaus besucht und mit Bewohnern und Mitarbeitern gesprochen.

Michael Koch, Leiter der HIV/Aids-Beratungsstelle, erläuterte die Idee, die zur Gründung der Wohngruppe geführt hatte. So habe sich bereits kurz nach der Eröffnung der Beratungsstelle im Jahr 1987 gezeigt, dass es eine große Not an geeigneten Unterkünften für HIV-Infizierte und Aids-Patienten gab. Gerade die Kliniken hätten immer wieder gemeldet, dass sie Sorge hätten, in welches Umfeld sie ihre Patienten nach einer stationären Behandlung entlassen könnten, berichtet Koch. „Die Kirche von Würzburg hat sich dieser Not angenommen.“

Für Koch ist die Wohngruppe eine Ahnung dessen, was in der Bibel mit dem gelobten Land beschrieben ist: ein Ort, an dem der Mensch in seiner Not bedingungslos angenommen wird. Koch erinnerte daran, dass Gott sich selbst in der Bibel als ewiger Begleiter des Menschen zeigt. „Dieses Versprechen hat die Caritas hier umgesetzt.“ Neben einem Dank an den Bischof und das Bistum sowie den Diözesan-Caritasverband, vertreten durch den Vorsitzenden Domkapitular Clemens Bieber, dankte Koch ausdrücklich den Mitarbeiterinnen vor Ort. Unter der Leitung von Heidrun Brand begleiten sie nicht nur die Bewohner des Hauses, sondern sind auch ambulant in der Begleitung weiterer Betroffener tätig.

Im Gespräch mit Bischof Jung erzählten die Bewohner des in Nordbayern einzigartigen Hauses ihre Lebensgeschichten. So berichtete etwa Eugen, dass er bereits seit 20 Jahren mit Unterbrechungen in der Wohngruppe lebt. „Es war damals mein Rettungsanker, dass ich hier unterkommen konnte.“ Auch Rolf erzählte, er sei „froh und dankbar, dass ich hier aufgenommen wurde“. Die psychische Belastung durch die Erkrankung habe bei ihm zu schweren Angstzuständen geführt, die ihn auch körperlich massiv beeinträchtigt hätten. Seit fünf Jahren lebe er nun in der Wohngruppe und fühle sich rundum wohl.

Aufmerksam verfolgte Bischof Jung die Erzählungen der Bewohner. Auch, weil er nach eigenem Bekunden bislang nie eine solche Einrichtung besucht habe und auch grundsätzlich wenig Kontakt mit Betroffenen gehabt hätte. Selbstkritisch gab er zu bedenken, dass in der Kirche lange eine große Sprachlosigkeit mit Blick auf das Thema HIV und Aids geherrscht habe. „Und ich spüre, dass es bestimmte ‚Eckelgrenzen‘ zwischen manchen Milieus noch immer gibt.“

Ohne Zögern unterschrieb Bischof Jung eine neue Deklaration der Beratungsstelle. Unter dem Titel „Respekt und Selbstverständlichkeit“ erklären Arbeitgeber darin, den HIV-Status eines Menschen nicht zum Anlass einer Diskriminierung werden zu lassen – weder durch Ausschluss von bestimmten Positionen, noch durch Herabsetzung im Arbeitsalltag. „Dass Sie das als Bischof von Würzburg mitunterschreiben, finde ich wirklich gewinnbringend!“, freute sich Koch. Schließlich seien die geschätzt 1000 HIV-Infizierten in Unterfranken in allen Berufsgruppen vertreten, „vom Bürgermeister bis zum Bankangestellten“, und damit auch im Kreis der kirchlich Bediensteten.

Ebenfalls dankbar äußerten sich die Mitarbeiterinnen der HIV/Aids-Wohngruppe, die dem Bischof sich und ihre Arbeit vor Ort vorstellten. „Ich bin froh, dass ich so viele Bewohner begleiten durfte“, erklärte etwa Sabine Müller, die seit 21 Jahren in der Gruppe tätig ist. Auf die Frage des Bischofs, was man für diese Tätigkeit mitbringen müsse, benannte sie nur eine Eigenschaft: „Das Wichtigste ist, dass man sein Herz am rechten Fleck hat.“ Auch Heidrun Brand betonte, dass es in der Arbeit vor allem um Empathie und Verständnis gehe. Dazu gehöre auch, den Menschen selbst die Entscheidung zu überlassen, ob sie in die Wohngruppe einziehen und wie lange sie bleiben wollen. Manche blieben nur für relativ kurze Zeit, andere über Jahre oder gar Jahrzehnte und würden vom Team dann palliativ bis zum Tod begleitet.

Der Besuch endete mit einem Segen, den Bischof Jung über das Haus und seine Bewohner aussprach, sowie einer kleinen Führung durch das Wohnhaus. Der Bischof dankte Koch mit den Worten: „Vielen Dank, dass Sie mich angesprochen und hierher eingeladen haben. Ich komme gerne wieder!“

km (Caritas)

(46 Zeilen/4420/1111; E-Mail voraus)

Hinweis für Redaktionen: Fotos abrufbar im Internet

Brand im Krankenhaus von Litembo

Feuer brach in der Küche aus – Bis auf Rauchvergiftungen keine Verletzten – Schaden wird auf rund 12.500 Euro geschätzt – Weihbischof Ulrich Boom bittet um Gebet und Spenden

Litembo/Würzburg (POW) Im Krankenhaus von Litembo im Partnerbistum Mbinga (Tansania) hat es in der Nacht von Mittwoch, 21. Oktober, auf Donnerstag, 22. Oktober, gebrannt. Zum Glück wurde niemand verletzt. Doch die Küche, in der das Feuer ausbrach, muss nun komplett renoviert werden, wie Verwaltungsleiter Father Raphael Ndunguru berichtet. Weihbischof Ulrich Boom bittet die Menschen im Bistum Würzburg um Gebet und Spenden für das Krankenhaus.

Der Ofen, in dem das Brot für die Mitarbeiter und Patienten gebacken wird, habe am Mittwochabend gegen 21 Uhr Feuer gefangen, berichtet Ndunguru. Nach zwei Stunden sei es gelungen, den Brand zu löschen. „Viele Leute meldeten sich freiwillig, um das Feuer zu löschen.“ Zum Glück sei niemand verletzt worden. Auch ein Übergreifen des Feuers auf die anderen Gebäude habe man verhindern können. „Sonst wäre es eine Katastrophe gewesen. Wir sollten Gott danken, dass er uns vor den schlimmsten Umständen verschont hat“, schreibt Ndunguru. Einige Mitarbeiter hätten eine Rauchvergiftung erlitten, seien jedoch wieder gesund. Als Brandursache werden derzeit Säcke voll Holzkohle vermutet, die am gleichen Abend im Holzraum gelagert worden seien.

Das Krankenhaus müsse nun die Renovierung der Küche und des Ofens finanzieren. „Eigentlich hat die ganze innere Ausstattung der Küche gebrannt“, schreibt Ndunguru. Dort sei täglich das Essen für die Mitarbeiter zubereitet worden. Er schätzt den Schaden auf zirka 12.500 Euro. Eine Apotheke in Mbeya habe bereits rund 730 Euro für die Renovierung gespendet.

Mit Schrecken habe er von dem Brand im Krankenhaus in Litembo erfahren, sagt Weihbischof Boom. „Gott sei Dank konnte er eingedämmt und gelöscht werden, bevor er auf die Patientenräume übergriff. Gott sei Dank sind keine Menschen schwerer verletzt worden.“ Gleichwohl sei der Schaden immens für diese zentrale Gesundheitseinrichtung in der Würzburger Partnerdiözese. „Bei meinen Besuchen in Mbinga habe ich selbst einen Eindruck davon gewonnen, wie wichtig und segensreich das Krankenhaus in Litembo für die Menschen der dortigen Region ist. Patienten und Angestellte sind auf die tägliche Versorgung durch die Krankenhausküche angewiesen“, erklärt der Weihbischof.

„Unser tägliches Brot gib uns heute – nicht umsonst ist das eine zentrale Bitte im Vaterunser mit der Gültigkeit für alle Menschen, egal ob in Deutschland oder in Tansania“, betont Weihbischof Boom. Er bittet die Gläubigen im Bistum Würzburg: „Helfen Sie durch eine gezielte Spende mit, dass der Versorgungstrakt des Krankenhauses möglichst schnell wieder aufgebaut und eine gesunde Versorgung der Patienten gewährleistet werden kann. Im Voraus sage ich Ihnen schon ein herzliches Vergelts Gott!“

Spendenkonto: Liga Bank Würzburg, IBAN DE 67 7509 0300 0003 0000 01, Verwendungszweck „20603-Brandschaden Litembo“ und die jeweilige Spenderadresse.

(31 Zeilen/4420/1116; E-Mail voraus)

Hinweis für Redaktionen: Fotos abrufbar im Internet

Sieben Vorwürfe übermittelt

Missbrauchsbeauftragte in der Diözese Würzburg legen Jahresbilanz vor

Würzburg (POW) Eine Jahresbilanz ihrer Tätigkeit als Missbrauchsbeauftragte in der Diözese Würzburg haben Sandrina Altenhöner und Thomas Förster vorgelegt. Von September 2019 bis September 2020 wurden insgesamt sieben relevante neue Vorwürfe gegen Priester und kirchliche Laienmitarbeiter wegen Missbrauchshandlungen oder wegen Grenzüberschreitungen übermittelt. Für Förster ist es die letzte Bilanz. Zum 15. September 2020 hat er seine Tätigkeit als Missbrauchsbeauftragter beendet. Sein Nachfolger im Amt ist Professor Dr. Alexander Schraml.

Vier dieser Vorwürfe richteten sich gegen insgesamt vier Priester des Bistums Würzburg wegen sexualbezogener Missbrauchshandlungen. Zwei der beschuldigten Priester sind bereits gestorben. Ein fünfter Missbrauchsvorwurf betraf einen kirchlichen Laienmitarbeiter, der ebenfalls bereits gestorben ist. Außerdem gab es zwei Vorwürfe wegen Grenzüberschreitungen, einen gegen einen Priester und einen gegen einen sonstigen Mitarbeiter.

Die Missbrauchsbeauftragten sind auch zuständig für die Entgegennahme von Anträgen auf finanzielle Leistungen in Anerkennung des Leids Betroffener. Seit September 2019 wurden fünf Anträge übermittelt. Vier Anerkennungszahlungen wurden in Höhe von insgesamt 15.000 Euro geleistet. Über einen weiteren Antrag ist noch nicht abschließend entschieden. Ab Jahresbeginn 2021 greift dann das von der Deutschen Bischofskonferenz weiterentwickelte Verfahren zur Anerkennung des Leids. Weitere Informationen hierzu unter <https://dbk.de/themen/sexueller-missbrauch/informationen-fuer-betroffene/#c5069>.

Kontakt zu den Missbrauchsbeauftragten im Bistum Würzburg: Alexander Schraml, E-Mail alexander.schraml@missbrauchsbeauftragte-wuerzburg.de; Sandrina Altenhöner, E-Mail sandrina.altenhoener@missbrauchsbeauftragte-wuerzburg.de; Ruth Ebbinghaus; E-Mail ruth.ebbinghaus@missbrauchsbeauftragte-wuerzburg.de. Weitere Informationen unter <https://www.bistum-wuerzburg.de/seelsorge-hilfe-beratung/missbrauch/>.

(23 Zeilen/4420/1126; E-Mail voraus)

Ideen für Allerheiligen in der Familie

Liturgiereferat des Bistums hat Anregungen für den Friedhofsgang an Allerheiligen und Allerseelen zusammengestellt – Gottesdienste im Würzburger Kiliansdom mit Generalvikar Vorndran und Weihbischof Boom

Würzburg (POW) Traditionell besuchen an Allerheiligen, 1. November, und Allerseelen, 2. November, viele Menschen die Gräber ihrer Verstorbenen. Zwar gibt es für öffentliche Gottesdienste im Freien – und damit auch für Friedhofsgänge an Allerheiligen – keine Höchstteilnehmerzahl mehr. Allerdings müssen die Abstandsregeln eingehalten werden. Auf kleinen Friedhöfen kann es jedoch schwierig werden, den Mindestabstand von 1,50 Metern einzuhalten. Aus diesem Grund hat das Liturgiereferat des Bistums Würzburg Anregungen zusammengestellt, wie man den Friedhofsgang in einer kleinen Gruppe oder im Kreis der Familie unternehmen kann.

Mit den Anregungen reagiert das Liturgiereferat auf die besondere Situation von Allerheiligen in Zeiten der Corona-Pandemie. „Friedhofsgänge und -segnungen finden normalerweise großen Zulauf. Nicht alle Friedhöfe bieten den Platz für die vielen Menschen bei Einhaltung des vorgeschriebenen Mindestabstands“, heißt es auf der Homepage. Darum könne es sinnvoll sein, die Friedhofsgänge in kleinen Gruppen oder im Kreis der Familie zu unternehmen. Für eine solche private Feier hat das Liturgiereferat eine Ideensammlung veröffentlicht.

So kann eine Familie beispielsweise bereits zuhause gemeinsam Fotos oder andere Erinnerungsstücke an den Verstorbenen betrachten und dazu Geschichten erzählen – gute, schwierige oder auch lustige. Auf dem Weg zum Friedhof könne man einen kleinen Umweg machen und Orte besuchen, die dem oder der Verstorbenen wichtig waren. Für das Gedenken am Grab gibt es eine Vielzahl von Möglichkeiten – vom Entzünden einer Kerze bis zu gemeinsam gesungenen Liedern. Auch Vorschläge für passende Lieder finden sich auf der Homepage. Man könne auch zusammen Sterne oder kleine Windräder basteln, auf denen die Namen der Familie stehen, und am Grab ablegen. Neben dem Austausch von Erinnerungen und Geschichten über den Verstorbenen ist Allerheiligen auch ein guter Anlass, um sich über das eigene Verhältnis zum Tod Gedanken zu machen: „Was erwarte ich vom Leben bis zu meinem Tod?“ oder „Was erhoffe ich vom Danach?“.

Auch die Gemeinden können dazu beitragen, den Friedhofsgang an Allerheiligen trotz Corona zu ermöglichen. So können beispielsweise mehrere Feiern am Friedhof angeboten werden, sodass sich die Zahl der Mitfeiernden besser verteilt. Möglich sei auch ein Totengedenken am Ende der Messfeier des Allerheiligentags, bei dem den Gläubigen Weihwasser für das persönliche Gedenken auf dem Friedhof mitgegeben wird.

Weitere Ideen gibt es auf der Homepage des Liturgiereferats unter <https://liturgie.bistum-wuerzburg.de/na-detail/ansicht/totengedenken-an-allerheiligen/>.

Im Würzburger Kiliansdom feiert Generalvikar Domdekan Dr. Jürgen Vorndran am Allerheiligentag, Sonntag, 1. November, um 10 Uhr ein Konventamt. Die Feier wird live auf TV Mainfranken, auf der Bistums-Homepage (www.bistum-wuerzburg.de) sowie dem YouTube-Kanal der Diözese Würzburg übertragen.

An Allerseelen, Montag, 2. November, feiert Weihbischof Ulrich Boom um 9 Uhr im Kiliansdom ein Pontifikalamt.

Stichwort: Allerheiligen – Allerseelen

Der Ursprung des christlichen Fests Allerheiligen geht zurück bis ins vierte Jahrhundert. Damals wurde – je nach Region – am 13. Mai, am Sonntag nach Pfingsten oder am Freitag nach Ostern der Märtyrer gedacht, also der Christen, die für ihren Glauben gestorben sind. Ludwig der Fromme führte im neunten Jahrhundert in Frankreich den 1. November als Gedenktag ein. Inhaltlich verweist Allerheiligen auf das Osterfest: Gefeiert wird das neue, himmlische Leben, in das die Heiligen gelangt sind und das allen Christen verheißen ist. In der religiösen Praxis ist das Gedächtnis der Verstorbenen, das eigentlich erst am Allerseelentag begangen wird, dennoch Teil von Allerheiligen. Traditionell nutzen viele Menschen den Feiertag für einen nachmittäglichen Besuch auf dem Friedhof. Die Gräber werden hierfür geschmückt und

Lichter auf ihnen entzündet. Der Allerseelentag am 2. November verschwindet zunehmend aus der öffentlichen Wahrnehmung. Er geht zurück auf Abt Odilo vom französischen Kloster Cluny. Dieser setzte im Jahr 998 das Gedenken aller verstorbenen Gläubigen für alle seinem Kloster unterstellten Klöster auf diesen Tag an. Die Kirche empfiehlt, in der Zeit vom 1. bis zum 8. November besonders für die Verstorbenen zu beten.

(50 Zeilen/4420/1121; E-Mail voraus)

Hinweis für Redaktionen: Foto abrufbar im Internet

„Schüler in herausfordernden Zeiten begleiten“

Kirchliche Jugendarbeit bildet künftige Tutorinnen und Tutoren für Schulen aus – Aufgrund von Corona Tagesschulungen vor Ort durchgeführt – Weitere Angebote in Vorbereitung

Würzburg (POW) Insgesamt 16 Tagesschulungen für zukünftige Tutorinnen und Tutoren hat die Diözesane Fachstelle Jugendarbeit und Schule der Kirchlichen Jugendarbeit (kja) Würzburg im Sommer sowie zum Schuljahresbeginn 2020/2021 an Schulen im ganzen Bistum Würzburg angeboten. Dafür hatten die Mitarbeiter der Fachstelle und anderer kja-Stellen die Inhalte des Tutoren-Bildungs-Angebots in ein Kurzformat umkonzipiert, das sich in zwei Tagen an der Schule umsetzen lässt. „Natürlich kann ein Kurzformat an der Schule nicht unser reguläres Angebot in einem Jugendbildungshaus ersetzen, da gerade zwischen den Einheiten viele Ideen und intensiverer Zusammenhalt bei den Teilnehmenden entstehen“, sagt Matthias Muckelbauer, Jugendbildungsreferent der Fachstelle Jugendarbeit und Schule sowie mit zuständig für den Bereich der Tutoren-Bildungs-Tage. Durch die große Motivation aller Beteiligten sei es jedoch für alle Kurse gelungen, ein individuelles Angebot mit den elementaren Inhalten zu erstellen und den neuen Tutorinnen und Tutoren gutes Handwerkszeug mitzugeben.

Die Schülerinnen der Maria-Ward-Schule in Aschaffenburg beispielsweise hätten unter normalen Umständen im Juli drei Tage im Jugendhaus Sankt Kilian in Miltenberg verbracht. Dort wären sie von den Teamerinnen und Teamern der Fachstelle Jugendarbeit und Schule auf ihre zukünftigen Aufgaben als Tutorinnen für die neuen Fünftklässlerinnen vorbereitet worden. So kamen die Hauptamtlichen und Teamer nach Aschaffenburg. Das neue Konzept habe schnelles und flexibles Planen sowie enge Absprachen mit den Schulen und den ehrenamtlichen Teamern erfordert, erklärt Muckelbauer. Dabei seien die Hygieneregeln und -pläne der jeweiligen Schulen berücksichtigt und das gesamte Konzept inhaltlich an die Abstands- und Hygieneregeln angepasst worden. Zusammen mit verschiedenen kja-Stellen wurden mehr als 25 Übungen und Methoden (#SpielemitAbstand, im Internet unter www.fundus-jugendarbeit.de/typ/spiele-und-uebungen/art/spiele-15-corona-geeignet/) erstellt, um den Tutoren genügend Material für ihre Fünftklässler an die Hand zu geben. Die ehrenamtlichen Teamer seien bei einem Fortbildungswochenende auf die neue Situation an den Schulen vorbereitet worden.

Auch für die weiteren Angebote der Fachstelle wurden mittlerweile kürzere Formate für die Durchführung an der Schule entwickelt. „Uns ist es ein großes Anliegen, die Schulen gerade jetzt zu unterstützen und für die Schülerinnen und Schüler neben dem Unterrichtsstoff Raum zu schaffen, sich mit persönlichen Themen und Fragestellungen zu beschäftigen. Gerade mit unseren Methoden der Jugendarbeit können wir die Schüler und Schülerinnen in herausfordernden Zeiten und Lebensphasen begleiten und wollen somit unseren Teil der Aufarbeitung der momentanen Situation beitragen“, sagt Jugendbildungsreferentin Juliana Baron.

Für die Tutoren-Schulungen im Sommer 2021 hätten sich bereits 14 Schulen angemeldet. Auch für die „Tage der Orientierung“ und „Besinnungstage“ gebe es schon mehrere Anfragen von Lehrern. Dennoch hofft Baron, dass ab Februar wieder „normale“ Kurse in den Jugendhäusern möglich sein werden. „Da macht es einfach für alle noch viel mehr Spaß!“

Weitere Informationen zu den Angeboten: Diözesane Fachstelle Jugendarbeit und Schule, Kilianeum-Haus der Jugend, Ottostraße 1, 97070 Würzburg, Telefon 0931/38663131, E-Mail info@kja-jugendarbeitundschule.de, Internet www.kja-jugendarbeitundschule.de.

(37 Zeilen/4420/1105; E-Mail voraus)

Hinweis für Redaktionen: Fotos abrufbar im Internet

Jugendlichen auf Augenhöhe begegnen

Diözesanversammlung der Christlichen Arbeiterjugend in Würzburg – Einblicke in die Sinus-Milieu-Studie und Wahlen

Würzburg (POW) Unter dem Motto „Mehr wert als Gold?! Die Lebenswelt von jungen Menschen“ ist die Diözesanversammlung der Christlichen Arbeiterjugend (CAJ) Würzburg von Freitag bis Sonntag, 16. bis 18. Oktober, in der Jugendbildungsstätte Unterfranken in Würzburg gestanden. Aufgrund der Corona-Pandemie wurde sie als Hybridveranstaltung angeboten. Die insgesamt 22 Delegierten nahmen teils vor Ort, teils per Videokonferenz teil. „Trotz der aktuellen Corona-Situation konnte es somit allen Teilnehmenden ermöglicht werden, sich zu begegnen und miteinander in den Austausch zu kommen“, schreibt die CAJ in einer Pressemitteilung.

Im Studienteil gab Christina Lömmer, Diözesanvorsitzende beim Bund der Deutschen Katholischen Jugend (BDKJ), eine Einführung in die Sinus-Milieu-Studie. Diese setzt sich mit den Lebenswelten von jungen Menschen auseinander. Es wurde deutlich, dass sich die Interessen, Bedürfnisse, Ängste und Visionen von Jugendlichen sehr stark unterscheiden und es viele unterschiedliche Typen gibt. Die gewonnenen Erkenntnisse wurden mit dem Bundesaktionsplan der CAJ in Verbindung gebracht. In Kleingruppen erarbeiteten die Mitglieder Herangehensweisen, um neue Menschen für die CAJ zu begeistern und ihnen eine Unterstützung in ihren Lebenswelten zu sein. Dabei sei deutlich geworden, dass sie mit den Angeboten vom offenen Jugendtreff bis hin zur Präsenz in Schulen auf einem guten und richtigen Weg seien, um Jugendlichen auf Augenhöhe zu begegnen.

Judith Bergmann (CAJ-Bezirk Aschaffenburg) wurde in die Schnupper-Diözesanleitung gewählt, um ein Jahr lang Einblicke in die Arbeit des Vorstands zu bekommen. „Die Möglichkeit, in die Aufgaben der Diözesanleitung hineinzuwachsen und sie so zu unterstützen, war ein großer Ansporn für mich, in die Schnupper-DL gewählt zu werden. Ich freue mich darauf, meine Kreativität jetzt noch effektiver in die CAJ mit einbringen zu können“, sagte Bergmann.

Diözesansekretärin Jessica Sauer wurde für weitere drei Jahre in ihrem Amt bestätigt. Sauer machte im Jahr 2014 ein Berufspraktikum bei der CAJ und arbeitet seither hauptberuflich für den Verband. 2017 wurde sie zur Diözesansekretärin gewählt. „Meine Motivation für das Amt nährt sich aus Erfahrungen, die ich selbst in der CAJ sammeln konnte. Ich hoffe, dass ich diese tollen Momente in den nächsten drei Jahren auch weiterhin anderen jungen Menschen ermöglichen kann, indem ich die ehrenamtliche Arbeit mit meiner Zeit und meinem Wissen unterstütze“, erklärte Sauer.

Am Samstagabend waren die Teilnehmenden zu einer „Lebensfeier“ eingeladen. Von Kardinal Joseph Cardijn (1882-1967), Gründer der CAJ, ist der Satz überliefert: „Jeder Mensch ist mehr wert als alles Gold der Erde.“ Dieses Motto prägte die Arbeit des Verbands bis heute. Bei der Feier wurde eine CAJ-Kerze gestaltet, die künftig auf Veranstaltungen mitgenommen wird. Bei der Feier wurden zudem zwei neue Mitglieder begrüßt. Amelie Noß freut sich darauf „neue Menschen kennenzulernen und für die Jugendlichen da zu sein und sie zu unterstützen“.

(33 Zeilen/4420/1114; E-Mail voraus)

Hinweis für Redaktionen: Fotos abrufbar im Internet

„Mitspielen darf, wer Lust hat“

Inklusionspreis des Bezirks Unterfranken für „Inklusives Fußball-Team Veitshöchheim“ geht auch an Teilnehmer der Caritas-Don Bosco gGmbH

Würzburg/Veitshöchheim (POW) Seit über 15 Jahren treffen sich in Veitshöchheim jeden Mittwoch Menschen mit und ohne Handicap zum gemeinsamen Fußballspielen. Nun hat das „Inklusive Fußball-Team Veitshöchheim“ den Inklusionspreis des Bezirks Unterfranken im Bereich Sport/Freizeit erhalten. In dem Team, das sich in der Sporthalle oder auf dem Sportplatz des Berufsförderungswerks (BFW) Würzburg trifft, stehen auch mehrere Teilnehmer des Berufsbildungswerks (BBW) der gemeinnützigen Caritas-Don Bosco GmbH, teilt das BBW mit.

Bezirkstagspräsident Erwin Dotzel kam persönlich in Veitshöchheim vorbei, um die Sportler für ihr beeindruckendes Inklusionsprojekt auszuzeichnen. „Wir möchten den Inklusionspreis bekommen, weil wir Inklusion machen, ohne es zu merken“, schrieb Yasser Alhussain, aus Syrien geflüchteter Mannschaftskapitän des Teams, in seiner Bewerbung. „Denn bei uns darf mitspielen, wer Lust hat.“ Ob Menschen mit oder ohne Behinderung mitkicken, sei seinem Team völlig egal, erklärte der 27-Jährige im Rahmen der Preisverleihung.

„Zurzeit sind wir fußballerisch durch die Coronapandemie leider etwas ausgebremst“, sagte Christian Friebe. Der ehemalige Teilnehmer des BBW ist auch nach seiner erfolgreich absolvierten Berufsausbildung zum Bäckereifachverkäufer fast jeden Mittwoch dabei. Zusammen mit BBW-Sozialpädagoge Stephan Schauderna motiviert er die Teilnehmenden des BBW regelmäßig, nach Ausbildungsende beim abendlichen Kicken mitzumachen. Die beiden Fußballer hoffen, dass es im nächsten Jahr für alle mit dem Fußballspielen weitergeht.

„Sport ist für unsere Teilnehmenden ein wichtiger Ausgleich zum fordernden Alltag in unserem Bildungszentrum“, betonte Caritas-Don Bosco-Direktor Andreas Halbig. „Umso erfreulicher ist es, dass junge Leute unseres Bildungszentrums ein Teil des inklusiven Teams sind und diesen tollen Preis gewonnen haben“, sagte Halbig.

Die prämierten Freizeitfußballer nutzen seit vielen Jahren die Sportflächen des Berufsförderungswerks in Veitshöchheim, da dort viele der seh- und lerneingeschränkten Mitspieler wohnen. Seit 2011 spielen auch Teilnehmer des BBW Würzburg im Team mit. Komplettiert wird die Mannschaft durch ehemalige und aktuelle BFW-Mitarbeiter, seheingeschränkte BFW-Teilnehmer, geflüchtete Menschen oder waschechte Veitshöchheimer: Was die Kicker bei allen Unterschieden verbindet, ist ihre Leidenschaft für Fußball.

(27 Zeilen/4420/1107; E-Mail voraus)

Hinweis für Redaktionen: Foto abrufbar im Internet

Kurzmeldungen

Diözesan-Forum coronabedingt mit erneut reduzierter Teilnehmerzahl

Würzburg (POW) Wegen der aktuellen Coronaentwicklung in der Stadt Würzburg reduziert das Bistum Würzburg nochmals die Zahl der Teilnehmer am Diözesan-Forum am Samstag, 24. Oktober, im Würzburger Burkardushaus. Bischof Dr. Franz Jung stellt an dem Termin unter anderem die geographische Umschreibung der künftigen Pastoralen Räume im Bistum Würzburg vor. „Die Veranstaltung ist ohnehin bereits als Hybridveranstaltung geplant. Das bedeutet, dass in jedem Fall alle Interessierten den Video-Stream auf der Homepage des Bistums (www.bistum-wuerzburg.de) mitverfolgen können. Außerdem gibt es die Möglichkeit, sich über einen eigens geschalteten Chat beim Diözesanforum einzubringen“, betonte Pastoralreferentin Christine Steger von der Abteilung Pastorale Entwicklung des Bistums Würzburg am Mittwoch, 21. Oktober.

(9 Zeilen/4420/1106; E-Mail voraus)

Besinnlich durch den Advent mit Impulskarten

Würzburg (POW) 25 Postkarten mit Impulsen für ein nachhaltiges Leben in Fülle enthält der diesjährige Adventsbegleiter der Katholischen Landvolkbewegung (KLB) und der Katholischen Landjugendbewegung (KLJB). Der Kalender trägt den Titel „Lebensfüllung“ und ist ab sofort in der Diözesanstelle im Kilianeum-Haus der Jugend in der Ottostraße 1 in Würzburg erhältlich. Gestaltet wurden die Impulskarten von der KLB und der KLJB mit Bildern und Motiven passend zu den Texten auf der Rückseite. Die erste Karte zeigt beispielsweise einen Besen und ist verknüpft mit einem Impuls zum Ausmisten – nicht von Gegenständen, sondern des Terminkalenders und des Lebens. „Das übervolle Lebensgefühl verlangt nach Vereinfachung und Entschleunigung“, verdeutlicht der Text. Mit dem Ziel der Lebensfüllung sei demnach nicht das Mehr an materiellen Dingen gemeint. Ein Leben in Fülle sei Verheißung nach einem erfüllten Leben. Die Impulskarten enthalten Anregungen, Gedichte, Gebete und Psalmen, die bei einer bewussten Gestaltung der Vorweihnachtszeit unterstützen, heißt es in der Beschreibung. Der Adventsbegleiter kostet 8,50 Euro. Mehr Informationen im Internet unter <https://www.klb-bayern.de/adventsbegleiter>, Telefon 0931/38663721.

(13 Zeilen/4420/1108; E-Mail voraus)

Hinweis für Redaktionen: Foto abrufbar im Internet

Bahnhofsmission Würzburg bittet um Spenden

Würzburg (POW) Wegen Corona übersteigt die Nachfrage nach Lebensmitteln bei der Würzburger Bahnhofsmission derzeit das verfügbare Angebot. Deswegen bittet die Einrichtung jetzt um Spenden, um Hilfsbedürftigen helfen zu können. Über 100 Lebensmittelportionen gibt die Bahnhofsmission Würzburg laut einer Pressemitteilung täglich an hilfebedürftige Menschen weiter. Nicht wenige Hilfesuchende nähmen weite Wege auf sich für eine Brotzeit, einen Apfel, Joghurt oder was sonst in der Bahnhofsmission verfügbar ist, weil ihr Geld zum Lebensunterhalt nicht reicht. „Für sie ist diese Unterstützung lebenswichtig. Vor allem wohnungs- und mittellose Menschen sind auf diese Hilfe der Bahnhofsmission angewiesen“, sagt Michael Lindner-Jung, Leiter der Bahnhofsmission Würzburg. Sachspenden können aufgrund sehr begrenzter Lagerkapazitäten nur in Ausnahmefällen angenommen werden. Frisches lagerfähiges Obst und löslicher Kaffee seien immer willkommen. „Bitte rufen Sie uns im Zweifelsfall vorher unter 0931/73048800 an!“ Bankverbindung für Geldspenden: Stichwort „Lebensmittel für Bedürftige“, IBAN DE82 7509 0300 0103 0018 81.

(12 Zeilen/4420/1125; E-Mail voraus)

Hinweis für Redaktionen: Foto abrufbar im Internet

Ein neuer Radlader für die Landschaftsgärtner

Gadheim (POW) Die Auszubildenden zum Gärtner im Landschaftsbau bei der gemeinnützigen Caritas-Don Bosco GmbH auf dem Sankt Markushof in Gadheim freuen sich über ein neues Fahrzeug: Franz Laubender und Dieter Schneider von Becker Baumaschinen aus Haßfurt übergaben die Schlüssel für das nagelneue Fahrzeug, teilt die Einrichtung mit. „Unser bisheriger Radlader ist schon einige Jahre im Dienst“, erklärte Ausbilder Bernd Sauer beim Ortstermin. „Da kommt uns dieser neue Alleskönner gerade recht“. Radlader seien im Landschaftsbau unentbehrlich, machte Sauer bei der Übergabe klar. Vor allem beim Erdaushub, beim Transport von Paletten, beim Mischen von Erden oder beim Be- und Entladen von Fahrzeugen werden die Auszubildenden das neue Fahrzeug ab sofort nutzen und wichtige Erfahrungen sammeln.

(9 Zeilen/4420/1124; E-Mail voraus)

Hinweis für Redaktionen: Foto abrufbar im Internet

Sonntagsblatt: Pastorale Räume als Chance

Würzburg (POW) Wie aus seiner Sicht die Neustrukturierung eines Pastoralen Raums Gerolzhofen aussehen sollte, erklärt Pfarrer Stefan Mai (Gerolzhofen), stellvertretender Dekan des Dekanats Schweinfurt-Süd, in der Ausgabe des Würzburger katholischen Sonntagsblatts vom 25. Oktober. Er tritt für einen Prozess von unten nach oben ein. Im Interview sagt er unter anderem: „In den Pastoralen Räumen sehe ich die Chance, dass Menschen Kirche in ihrer großen Vielfalt von kirchlichen Akteuren und Angeboten erleben und dies als Bereicherung erfahren.“ In einem weiteren Beitrag wird die Pfarrkirche Sankt Laurentius im Würzburger Stadtteil Heidingsfeld vorgestellt. Sie war die erste Kirche in der Stadt, die nach dem Bombenangriff vom 16. März 1945 wieder aus Ruinen auferstand. Außerdem stellt die Kirchenzeitung die neue Ausstellung des Schulmuseums in Lohr-Sendelbach vor. Sie beschäftigt sich mit dem Thema: „Propaganda und Hetze gegen den Westen im DDR-Unterricht“.

(10 Zeilen/4420/1104; E-Mail voraus)

Kirchenradio: Friedhofsgang an Allerheiligen in Zeiten von Corona

Würzburg/Schweinfurt/Aschaffenburg/Miltenberg (POW) Wie gestaltet sich der traditionelle Friedhofsgang an Allerheiligen in Zeiten der Corona-Pandemie? Dieser Frage gehen die Sendungen der Hörfunkredaktion des Bistums Würzburg am Sonntag, 25. Oktober, nach. Dr. Stephan Steger, Liturgiereferent der Diözese, hat Antworten. Außerdem blickt ein Beitrag über Deutschland hinaus. Kirchliche Hilfswerke appellieren anlässlich des „Weltmissionssonntags“, trotz aller Coronasorgen die armen Länder in Afrika nicht zu vergessen. Einen Tag vor Allerheiligen ist Reformationstag, ein wichtiger evangelischer Feiertag. Welche theologische Bedeutung er hat, erklärt ein evangelischer Regionalbischof. Eine ganz andere Bedeutung hat ein Brauch am letzten Oktobertag, der aus dem irisch-amerikanischen Bereich kommt: Halloween. Kinder ziehen durch die Straßen, Kürbisse werden ausgehöhlt und Geistergesichter hinein geschnitzt. Alles darf ein bisschen gruselig sein. Um das Thema Geister geht es auch bei einem Blick nach Kambodscha. Dort werden dekorierte Vogelscheuchen vor die Tür gestellt. Sie sollen vor allem das böse Coronavirus abwehren. Ein Unterfranke, der seit Jahren in dem fernöstlichen Land lebt, erklärt diesen Brauch näher. Bei der Sendung „Gott und die Welt“ geht es, begleitend zu einer aktuellen Ausstellung im Aschaffener Martinushaus, in der Reihe „Zentrale Worte des Christentums“ um Jesus. Am letzten Sonntag des Marienmonats Oktober wird außerdem die Gottesmutter noch einmal in den Mittelpunkt gerückt – aus der Perspektive eines evangelischen Pfarrers. Die Sendung „Cappuccino – Ihr Kirchenjournal am Sonntagmorgen“ läuft jeweils sonntags von 8 bis 10 Uhr auf Radio Charivari Würzburg (www.meincharivari.de). Ebenfalls von 8 bis 10 Uhr sendet Radio PrimaTon Schweinfurt (www.radioprimateon.de) jeweils sonntags „Kreuz und quer – PrimaTon Kirchenmagazin“. Das Kirchenmagazin „Gott und die Welt“ auf Radio Primavera ist jeweils sonntags von 7 bis 8 Uhr auf UKW 100,4 MHz (Aschaffenburg) und UKW 99,4 MHz (Miltenberg) zu hören.

(21 Zeilen/4420/1102; E-Mail voraus)

„Kirche in Bayern“: Kunst und Corona

Würzburg (POW) Distanz statt Nähe – das fällt besonders schwer, wenn man in Notsituationen für andere da sein möchte. Das ökumenische Fernsehmagazin „Kirche in Bayern“ stellt in seiner Sendung vom 25. Oktober den Pastoralreferenten und Künstler Raoul Rossmay (Erzbistum München und Freising) vor. Dieser hat seine Erlebnisse während des Corona-Lockdowns im Frühjahr in einem Gemälde verarbeitet, das in der Heilig-Kreuz-Kirche in München zu sehen ist. Die Pfarrei Sankt Martin in Wettstetten (Bistum Eichstätt) informiert ihre Gemeindemitglieder via Pfarrei-App über Gottesdienste und Aktionen. In der vergangenen Woche startete zudem der dritte Jahrgang des Eichstätter Orientierungsjahrs „You“. Dabei leben junge Menschen für neun Monate gemeinsam mitten in der Domstadt, um sich beruflich zu orientieren und ihren Glauben zu stärken. Weitere Themen der von Bernadette Schrama moderierten Sendung sind der Mahngang der Betriebsseelsorge und der Katholischen Arbeitnehmer-Bewegung (KAB) im Erzbistum Bamberg zu den Nothelfern nach Vierzehnheiligen, das Sozialpraktikum beim Sozialdienst katholischer Frauen (SkF) in Ingolstadt sowie die Neuerwerbungen der Bayerischen Staatsbibliothek. Im spirituellen Buchtipp geht es diesmal um die Begegnung von Glaube und Naturwissenschaften. „Kirche in Bayern“ ist nahezu flächendeckend in ganz Bayern zu sehen, und zwar sonntags jeweils auf den Lokalsendern. Nähere Informationen im Internet unter www.kircheinbayern.de.

(16 Zeilen/4420/1113; E-Mail voraus)

Hinweis für Redaktionen: Fotos abrufbar im Internet

Personalmeldungen

Diakon Eisenacher Diözesanreferent für die Ständigen Diakone und Regionalreferent in der Hauptabteilung Personal

Würzburg (POW) Mit Wirkung vom 15. Oktober 2020 ist Diakon Artur Eisenacher (61), Diakon in der Pfarreiengemeinschaft „Um Maria Sondheim, Arnstein“, als Leiter eines Regionalreferats in der Abteilung Steuerung und Begleitung der Hauptabteilung Personal in Personalunion mit der Aufgabe des Diözesanreferenten für die Ständigen Diakone angewiesen worden. Dienstvorgesetzter ist der Leiter der Abteilung Steuerung und Begleitung der Hauptabteilung Personal, Pastoralreferent Johannes Reuter. Gemäß der Dienstordnung für Diakone wird Eisenacher der Pfarrei Sankt Ägidius Dipbach zugeordnet. Eisenacher wurde 1958 in Frammersbach geboren und studierte in Freiburg im Breisgau und Würzburg Sozialpädagogik. 1983 begann er seinen Dienst beim Bistum Würzburg als Referent beim Schülerforum. 1987 wechselte er als Bildungsreferent zur Katholischen Landjugendbewegung (KLJB). 1991 übernahm Eisenacher die Aufgabe des Familienbildungsreferenten beim Familienbund der Katholiken (FDK). Ab 2002 war er dort Geschäftsführer. Am 21. Oktober 2001 wurde Eisenacher durch Bischof Dr. Paul-Werner Scheele zum Ständigen Diakon geweiht. Im Anschluss wirkte er als Diakon mit Zivilberuf in Dipbach (Landkreis Würzburg) und in der Pfarreiengemeinschaft „Volk Gottes an Pleichach und Main, Bergtheim“. Seit 2014 war Eisenacher hauptberuflicher Diakon in der Pfarreiengemeinschaft „Um Maria Sondheim, Arnstein“. Eisenacher ist verheiratet, Vater von drei erwachsenen Töchtern und lebt in Dipbach.

(16 Zeilen/4420/1109; E-Mail voraus)

Hinweis für Redaktionen: Foto abrufbar im Internet

Anna Stankiewicz Diözesanbeauftragte für Supervision und Coaching

Würzburg (POW) Anna Stankiewicz (40) ist seit 1. September 2020 Diözesanbeauftragte für Supervision und Coaching im Bistum Würzburg. Stankiewicz wuchs in Ryjewo/Polen und in Neumarkt in der Oberpfalz auf. Sie studierte an der Universität Bamberg von 2000 bis 2005 und an der Katholischen Universität Eichstätt von 2007 bis 2009 Soziale Arbeit. Ihre Hochschulausbildung schloss sie als Diplom-Sozialpädagogin (FH) sowie Master of European Social Work ab. Stankiewicz, die bei Auslandsaufenthalten in Jerusalem und Wien praktische Erfahrungen in der Begleitung von Menschen sammeln konnte, ließ sich zudem in München berufsbegleitend zur Beraterin/Coach (SE) und zur Ehe-, Familien- und Lebensberaterin ausbilden. Seit 2010 arbeitete sie in der Pädagogischen Leitung der Kirchlichen Jugendarbeit im Bistum Würzburg. „Ich freue mich auf meine neuen Aufgaben. Supervision und Coaching sind Angebote, die in dieser herausfordernden Zeit unterstützen können, sei es bei der Bewältigung von Konflikten, einer neuen Teamkonstellation oder wenn die Motivation für die Arbeit schwindet“, sagt Stankiewicz. Sie ist verheiratet und Mutter einer Tochter. Nähere Informationen zu Supervision und Coaching im Internet unter <https://supervision.bistum-wuerzburg.de>.

(14 Zeilen/4420/1120; E-Mail voraus)

Hinweis für Redaktionen: Foto abrufbar im Internet

Pastoralreferent Lüttke wechselt in Pfarreiengemeinschaft „Gemeinsam unterwegs – Ebern – Unterpreppach – Jesserndorf“

Baunach/Pfarrweisach/Ebern (POW) Markus Lüttke (56), Pastoralreferent in den Pfarreiengemeinschaften „Sankt Christophorus im Baunach-, Itz- und Lautergrund, Baunach“ und „Sankt Kilian und Weggefährten, Pfarrweisach“, wechselt zum 1. Dezember 2020 in die Pfarreiengemeinschaft „Gemeinsam unterwegs – Ebern – Unterpreppach – Jesserndorf“. Lüttke wurde 1964 in Stuttgart geboren. Nach dem Abitur am Württemberg-Gymnasium in Stuttgart-Obertürkheim und dem Zivildienst in der Ambulanz eines Krankenhauses studierte er von 1986 bis 1991 Katholische Theologie in Würzburg. Anschließend war er ein Jahr als Präfekt im Internat Julianum in Würzburg tätig. Von 1992 bis 1993 absolvierte Lüttke den Akademikerlehrgang des bfz-Würzburg mit Spezialisierung im Personalwesen. Anschließend war er bis 1994 als Personalreferent bei der AWO in Frankfurt am Main tätig. Von 1994 bis 1997 machte er die Ausbildung zum Pastoralassistenten in der Kirchengemeinde Forchheim-Ebermannstadt (Erzdiözese Bamberg). Im Anschluss wirkte er als Pastoralreferent in der Kirchengemeinde „Sankt Josef, Calw“, ab 2009 in der Kirchengemeinde „Heilig Kreuz Birkenfeld-Neuenbürg“ (beide Diözese Rottenburg-Stuttgart). 2014 wechselte Lüttke in die Pfarreiengemeinschaft „Sankt Christophorus im Baunach-, Itz- und Lautergrund, Baunach“. Im gleichen Jahr wurde er zum stellvertretenden Kirchenverwaltungsvorstand für Reckenneusig-Maria vom Rosenkranz, Dorgendorf-Herz Jesu, Priegendorf-Sankt Anna und Reckendorf-Sankt Nikolaus bestellt. 2015 wurde er zusätzlich Beauftragter für Liturgie und Kirchenmusik, Bereich Liturgie, im Dekanat Haßberge. 2018 wurde Lüttke auch auf die Pfarreiengemeinschaft „Sankt Kilian und Weggefährten, Pfarrweisach“ angewiesen.

(18 Zeilen/4420/1110; E-Mail voraus)

Hinweis für Redaktionen: Foto abrufbar im Internet

Prälat Kurt Witzel von Klinikseelsorge entpflichtet

Würzburg (POW) Domkapitular em. Prälat Kurt Witzel (82) ist mit Wirkung vom 20. Oktober 2020 von der Aufgabe als Krankenhauseelsorger in der Theresienklinik Würzburg entpflichtet worden. Generalvikar Domdekan Dr. Jürgen Vorndran dankte Witzel für die geleisteten wertvollen seelsorgerlichen Dienste und wünschte ihm weiterhin Gottes Segen.

(4 Zeilen/4420/1119; E-Mail voraus)

Veranstaltungen

Gottesdienst im byzantinischen Ritus

Würzburg (POW) Eine Liturgie zum Sonntag des bösen Reichen wird am Sonntag, 1. November (Allerheiligen), um 10.15 Uhr in der Pfarrkirche Sankt Josef im Würzburger Stadtteil Grombühl gefeiert. Der Gottesdienst im byzantinischen Ritus findet unter Beachtung der Corona-Sicherheitsvorschriften statt.

(4 Zeilen/4420/1118; E-Mail voraus)

„Frau. Sein. Heute.“: Treffen für junge Frauen und Mütter

Würzburg (POW) Zu einem Treffen für junge Frauen und Mütter, deren Kinder noch Zuhause leben, lädt die Schönstattbewegung im Bistum Würzburg am Dienstag, 3. November, von 18.30 bis etwa 21.30 Uhr ein. Die Veranstaltung im Würzburger Schönstattzentrum Marienhöhe, Josef-Kentenich-Weg 1, steht unter der Überschrift „Frau. Sein. Heute.“. „Heute als Frau zu leben unterscheidet sich sehr von den Lebensbedingungen zum Beispiel unserer Großmütter“, heißt es in der Einladung. Die Teilnehmerinnen beschäftigen sich an dem Abend unter anderem mit folgenden Fragen: Was heißt es, heute als Frau zu leben und das eigene Leben zu gestalten? Was sind unsere Begabungen als Frau, die wir in unsere Familien, in Gesellschaft und Kirche einbringen wollen? Warum sind „Not-to-do-Listen“ für uns Frauen so wichtig? Anmeldung bis Sonntag, 1. November, sowie nähere Informationen bei Sandra Schwesinger, Telefon 0151/70422912, E-Mail sandraschwesinger@yahoo.de.

(10 Zeilen/4420/1103; E-Mail voraus)

„Ich geh mit meiner Laterne“ – Alternativer Martinsumzug

Würzburg (POW) Seit dem Jahr 1981 organisiert der Bezirk Sankt Kilian der Deutschen Pfadfinderschaft Sankt Georg in Würzburg jährlich einen Martinsumzug mit über 1000 Teilnehmerinnen und Teilnehmern. Aufgrund der aktuellen Corona-Situation findet dieses Jahr eine Alternative dazu statt: Von Samstag, 7. November, bis Sonntag, 15. November, sind sechs kindgerechte Stationen zur Martinslegende in der Innenstadt aufgebaut. Rätsel, Spiele und Musik begleiten den individuellen Laternenumzug. Die erste Station ist im Eingangsbereich des Kilians-Haus der Jugend zu finden. Dort liegen auch Karten mit den verschiedenen Stationen und Liedzettel bereit. Von dort aus geht es weiter zum Franziskanerkloster. Station drei befindet sich im Burkardushaus und Station vier in der Augustinerkirche. Zurück geht es über das Lusakgärtchen zur Kindertagesstätte Sankt Anna. Die Route beträgt rund zwei Kilometer und ist damit für Groß und Klein geeignet. „Uns war es besonders wichtig, die Tradition des Martinumzugs aufrechtzuerhalten, da viele Kindergärten und Grundschulen ihre Umzüge bereits absagten“, berichtet Paula Böhm, Mitglied des Bezirks Sankt Kilian. Weitere Informationen im Internet unter <https://go.dpsgw.de/martin>.

(13 Zeilen/4420/1122; E-Mail voraus)

Hinweis für Redaktionen: Foto abrufbar im Internet

Kinder auf der Flucht: Vortrag über Menschlichkeit in der NS-Zeit

Würzburg (POW) Die Referentin Dr. Anne-Marie Greving berichtet am Montag, 16. November, um 19 Uhr über „Die Kinder der Villa Emma in Nonantola 1942-1943“. Bei ihrem Vortrag im Burkadushaus, Am Bruderhof 1 in Würzburg, werde die Bedeutung von Menschlichkeit und Zivilcourage zu jeder geschichtlichen Situation herausgearbeitet, schreibt die Domschule Würzburg. Im Fokus steht die Flucht von 73 jüdischen Kindern und Jugendlichen vor der Verfolgung der Nationalsozialisten. Auf ihrem Weg nach Palästina strandeten sie in Nonantola bei Modena (Italien). Dort lebten sie ein Jahr lang in einer verfallenen Villa, bevor ihre Flucht weiterging. Die Referentin war sechs Jahre als Geschichtslehrerin im Auslandsschuldienst an der Deutschen Schule Rom tätig und beteiligte sich am Aufbau einer bilingualen deutschen Abteilung für die Kultusministerkonferenz am Liceo Galvani in Bologna. Der Eintritt kostet pro Person sechs Euro, ermäßigt vier Euro. Anmeldung bis Donnerstag, 12. November, und weitere Informationen unter Telefon 0931/38643111, E-Mail info@domschule-wuerzburg.de, Internet www.domschule-wuerzburg.de.

(12 Zeilen/4420/1123; E-Mail voraus)

Kunstaberachtung im Museum am Dom

Würzburg (POW) Eine Kunstaberachtung unter der Überschrift „Maria Lehnen und Käthe Kollwitz“ wird am Sonntag, 25. Oktober, um 15 Uhr im Museum am Dom in Würzburg angeboten. Kunsthistorikerin Julia Pracher befasst sich mit den Unterschieden und Gemeinsamkeiten der beiden Künstlerinnen. Die Teilnahme kostet pro Person zwei Euro zuzüglich zum Museumseintritt. Die Teilnehmerzahl ist auf zehn beschränkt. Anmeldung unter Telefon 0931/38665600 oder im Internet unter museen@bistum-wuerzburg.de.

(6 Zeilen/4420/1112; E-Mail voraus)

Pontifikalamt zur Domkirchweih ohne Würzburger Domchor

Würzburg (POW) Ein Pontifikalamt zur Domkirchweih wird am Sonntag, 25. Oktober, um 10 Uhr im Würzburger Kiliansdom gefeiert. Zelebrant ist Dompropst Weihbischof Ulrich Boom. Der Würzburger Domchor, der die Messe musikalisch begleiten sollte, kann aufgrund der aktuellen Corona-Situation nicht auftreten. Der Gottesdienst wird live auf TV Mainfranken, auf der Bistums-Homepage (www.bistum-wuerzburg.de) sowie dem YouTube-Kanal der Diözese Würzburg übertragen.

(5 Zeilen/4420/1115; E-Mail voraus)

Bischofstermine im November

Im November werden Bischof Dr. Franz Jung (B), Weihbischof Ulrich Boom (WB) und Bischof em. Dr. Friedhelm Hofmann (B em.) folgende Termine wahrnehmen (Änderungen möglich!):

Würzburg, Arme Schulschwester	01.11.	09.00 Uhr	Eucharistiefeier (B em.)
Würzburg, Dom	02.11.	09.00 Uhr	Pontifikalamt anlässlich Allerseelen (WB)
Würzburg, Neumünster	04.11.	17.30 Uhr	Eucharistiefeier (B em.)
Frankfurt	05.11.	11.00 Uhr	3. Treffen Synodalforum „Priesterliche Existenz heute“ (WB)
Frammersbach	06.11.	11.30 Uhr	Firmung (Nachholtermin) (B)
Retzbach	06.11.	16.00 Uhr	Firmung (Nachholtermin) (B)
Alitzheim	08.11.	09.00 Uhr	Firmung (B em.)
Würzburg, Dom	08.11.	10.00 Uhr	Pontifikalamt anlässlich der bundesweiten Diaspora-Aktion (B)
Würzburg, Medienhaus	09.11.	19.00 Uhr	Treffen mit den unterfränkischen Landtagsabgeordneten (B)
Frankfurt	09.11. bis 10.11.		Sitzung der Arbeitsgruppe Katechese und Mission der Deutschen Bischofskonferenz (WB)
Ebern	10.11.	17.00 Uhr	Firmung (Nachholtermin) (WB)
Eltmann	11.11.	08.15 Uhr	Firmung (WB)
Eltmann	11.11.	11.00 Uhr	Firmung (WB)
Untersteinbach	12.11.	08.15 Uhr	Firmung (WB)
Ebelsbach	12.11.	11.00 Uhr	Firmung (WB)
Würzburg, Burkardushaus	12.11.	16.30 Uhr	Diözesansteuerausschuss (B)
Haßfurt, Ritterkapelle	13.11.	08.30 Uhr	Firmung (Nachholtermin) (B)
Bonn	13.11.	10.15 Uhr	Gemeinsame Konferenz der Deutschen Bischofskonferenz und des Zentralkomitees der deutschen Katholiken (WB)
Haßfurt, Ritterkapelle	13.11.	11.30 Uhr	Firmung (Nachholtermin) (B)
Wonfurt	13.11.	16.00 Uhr	Firmung (Nachholtermin) (B)

Burgerroth/Baldersheim	14.11.	14.00 Uhr	KLB LandTag (B)
Würzburg, Exerzitienhaus Himmelspforten	14.11.	14.00 Uhr	Fortbildung für Lektoren und Kommunionhelfern (B em.)
Baldersheim	14.11	17.00 Uhr	Eucharistiefeier (B)
Knetzgau	16.11.	14.00 Uhr	Firmung (WB)
Würzburg, Priesterseminar	17.11.	09.15 Uhr	Ordinariatskonferenz (WB)
Eichstätt	17.11.	11.00 Uhr	Besuch der Katholischen Universität (B)
Frickenhausen	17.11.	18.00 Uhr	Firmung (WB)
Münsterschwarzach, Abtei	18.11.	08.30 Uhr	Firmung (Nachholtermin) (B)
Münsterschwarzach, Abtei	18.11.	11.30 Uhr	Firmung (Nachholtermin) (B)
Würzburg, per Videokonferenz	18.11. bis 19.11		Sitzung der Kommission K III Pastoral der Deutschen Bischofskonferenz (WB)
Rottendorf	20.11.	09.00 Uhr	Bundesweiter Vorlesetag (B)
Würzburg, Diözesanarchiv	20.11.	15.00 Uhr	Jahresversammlung Diözesangeschichtsverein (B em.)
Haibach	21.11.	10.30 Uhr	Firmung (B em.)
Hamburg	22.11. bis 23.11.		Tell me more - Bar-Camp Evangelisierung (WB)
Würzburg, Exerzitienhaus Himmelspforten	23.11. bis 24.11.		Ständiger Rat/VDD der DBK (B)
Würzburg, Neumünster	24.11.	17.30 Uhr	Eucharistiefeier (B em.)
Würzburg, Himmelspforten	24.11. bis 25.11.		Sitzung der Liturgiekommission der Deutschen Bischofskonferenz (WB)
Würzburg, Exerzitienhaus Himmelspforten	25.11.	18.00 Uhr	Eucharistiefeier anlässlich der Fachtagung des Katholischen Siedlungsdienstes (B)
Würzburg, Burkardushaus	26.11.	11.00 Uhr	Pressekonferenz Adveniat (B)
Würzburg, Burkardushaus	26.11.	14.30 Uhr	Diözesane Ökumenekommission (B + WB)
Würzburg, Burkardushaus	26.11.	19.00 Uhr	Off records (B)
Sand	27.11.	16.00 Uhr	Firmung (B em.)
Würzburg, Burkardushaus	28.11.	09.00 Uhr	Außerordentliche Sitzung des Diözesanrats (B)

Würzburg, Dom	28.11.	18.00 Uhr	Vesper Adveniat (B)
Hofheim	29.11.	10.00 Uhr	Pontifikalamt anlässlich der bundesweiten Eröffnung Adveniat (B)
Mömlingen	30.11.	08.30 Uhr	Firmung (Nachholtermin) (B)
Großwallstadt	30.11.	11.30 Uhr	Firmung (Nachholtermin) (B)
Mömlingen	30.11.	16.00 Uhr	Firmung (Nachholtermin) (B)

Geburtstage und Jubiläen im November

18.11.

101. Geburtstag

Diakon Günter Weinrich

Würdigung erfolgt zu gegebener Zeit oder an anderer Stelle des POW.